

## Thema Biotopneuanlage

Auf eigenem 3.600 qm großem Grundstück wurde eine Magertrockenwiese angelegt, diese wird durch einen örtlichen Landwirt gepflegt. Eine schöne Nachricht ist, dass sich derzeit einige Hasen in diesem Gebiet befinden.

**Ergebnis:** Das Engagement wird fortgeführt.



## Thema Hessenring

Es fand eine **fehlerhafte Festlegung im Bebauungsplan Hessenring** statt, die die eigentlich **Öffentliche Ortsrandbegrünung** betraf, die an private Anrainer verkauft wurde.

Daraus resultiert faktisch eine Zerstörung der von der Unteren Naturschutzbehörde in Groß-Gerau sowie auch der Gemeindevertretung vorgesehenen Begrünung mit ökologischer Funktion an den Grundstücken von 24 Einfamilienhäusern.

Dieser Streifen hätte auch der Verbindung von Biotopen und als Flucht- und Rückzugsraum für Wildtiere genutzt werden sollen. Das Ziel ist schon dadurch jetzt nicht erreicht, dass private Eigentümer sich in den in Einzelparzellen aufgeteilten kleinen Flächen aufhalten können.

Die Bürger, die mit der vertraglichen Auflage diese zu einem verminderten Preis erworbene Hecke nur zu pflegen, aber diese nicht nach eigenen Vorstellungen nutzen zu können sicher auch überfordert sind, stellen Trampoline auf die Fläche, lagern Holzschnitt ab, gießen mit Baustellenwasser, lagern Bauschutt ab, pflanzen nicht ökologische Koniferen oder Zwiebeln, zerstückeln die Fläche mit Zäunen oder legen Trampelpfade an.

Letzter Stand ist, dass der Rückbau durch die Eigentümer größtenteils stattgefunden hat, bis auf ca. 4 Grundstücke, die noch einen Zaun haben. 1 Eigentümer klagt. Die Falschbepflanzung ist in vielen Fällen rückgängig gemacht worden, allerdings sind aus der Artenliste häufig die billigsten Pflanzen ausgewählt worden.

**Ergebnis:** Entscheidung Gemeindevertretung ist 02.2023 fand statt: - der bestehende Bebauungsplan soll weiter gelten, Zäune von 4 Grundstücken sollen zurückgebaut werden, dies soll vom Kreisbauamt eingefordert werden. Das ist die billigste Lösung. Letztlich könnte auch die Gemeinde mit Schreiben an die Eigentümer aktiv werden. Da versucht man wieder etwas abzudrücken.

## Thema Müll

Beteiligung an Aktion „Sauberhaftes Bischofsheim“ mit Müllsammlung

Melden von Müllvorkommen, bspw. Container mit eingeschlagenen Scheiben, der seit Jahren neben einer Bushaltestelle steht, was bisher niemand auffiel, etc. abgelagerte Kühlschränke/Gartenstühle,

Das Ordnungsamt sucht nach dem Eigentümer. Ergebnis: Es ist ein Bahncontainer, der noch abgeholt werden muss.

Meldeplattform Müll ca. 10 mal genutzt (Kippen, Mülleimer voll, Pizzakartons stapeln sich vor dem Bahnhof)

**Ergebnis:** Gemeinde säubert schnell die genannten Problemstellen, Müllschwerpunkte bilden sich aber an Spielhalle/Bäcker/Autowerkstatt/Bahnhof/Schüttgutlager Mexner etc. regelmässig neu

## Thema Gewerbegebiet Tagweide etc.

Im **Gewerbegebiet Tagweide** fehlen die seit 2010 im verabschiedeten Bebauungsplan vorgesehenen Bäume, **etwa 64**, noch komplett. Die Verwaltung informiert, dass die Bepflanzung erst nach Fertigstellung des letzten Areals mit dem Rechenzentrum geschehen soll. Der Baubeginn fand vor wenigen Wochen statt. Die Firma yondr

hat angeboten der Gemeinde 200 Bäume zu schenken, die man u.a. vielleicht für die Straßenrandbepflanzung verwenden könnte.

Ob dann das Geld im Haushalt noch vorhanden ist, muss sich zeigen. - CO2 wird dort über Jahre erstmal nicht Biomasse gebunden, der positive Klimaaeffekt der Bäume in Ortsnähe fehlt.

Der neue grüne Kreisbeigeordnete informierte nach einer Nachfrage von meiner Seite auch, dass aufgrund einer alten Genehmigung der Firma aus 2001 der 2010 verabschiedete Bebauungsplan nicht eingehalten werden muss.

Für die Besprechung im Parlament ist es ärgerlich, dass Pläne besprochen werden, die dann aufgrund alter Planung für die Grünstreifen nicht eingehalten werden müssen, was aber sicher der bestehenden rechtlichen Lage entspricht.

Aktuell werden finden noch Rodungen statt für den Bau des benötigten Umspannwerks. Die noch festgesetzten Bäume am Straßenrand sind noch vorhanden.

### **Thema Mainuferschneisen**

Leider fand ein Einschlag von 4 Schneisen am Mainufer statt, die durch den Bürgermeister beauftragt wurden, um auf bereit gestellten Bänken einen schönen Blick auf das andere Mainufer zu haben. Es gab keine Genehmigung von der Unteren Naturschutzbehörde.

In diesem Bereich haben Hasen ihre Verstecke, daher bin ich nicht für eine Umnutzung im Landschaftsschutzgebiet für die Erholungsnutzung. Diese Hecken, die für Hunde ziemlich undurchdringlich sind, wurden beseitigt und dort nicht standortgenaues Blühsaatgut ersetzt.

Die Verfolgung der Themen ist weiter anzustreben. Ggf. ist ein Leinenzwang während der Brut- und Setzzeit so wie bspw. in Ginsheim-Gustavsburg bereits bestehend bei der Gemeinde anzufragen.

### **Thema Amphibienschutzgebiet**

Wir sind mit einem kleine Team daran zu versuchen ein in der Gemarkung Trebur liegendes „**gesetzlich geschützte Biotop**“ weiter vor einer Verfüllung dieser zum Laichen von Amphibien benötigten Senke zu bewahren und das Biotop weiter zu ertüchtigen.

Das ist nicht einfach, es gilt eigentlich ein **Verschlechterungsverbot**. Dieses Thema begleitet den BUND schon seit den 90er-Jahren, aber es ist jetzt brisanter, da wir so gut wie **keine Kreuz- und Wechselkrötenschutzareale** im Kreis mehr haben. Die gravierende Trockenheit der Jahre 2021, 20, 19, 18 hat ggf. die Bestände im angrenzenden Wald auch geschrumpft.

Für 2023 ist geplant mit Hilfe eines bestehenden Brunnens und einer Solarpumpe des nabu Trebur das Areal im Frühjahr während der Laichsaison zu bewässern.

Das Thema soll auf einem für April avisierten Termin mit dem neuen grünen 1. Kreisbeigeordneten und Vertretern des Umweltministeriums sowie den Naturschutzverbänden des Kreises ebenfalls aufgegriffen werden.

### **Thema Hundewiese**

Eine Hundewiese als Freilauf wurde vom Bauausschuss beantragt mit dem Aufzeigen von alternativen Standorten. Derzeit versuche ich nur zu verhindern, dass keine Zäune im Aussenbereich, wo diese eigentlich auch nicht zulässig sind, genehmigt werden und ebenfalls die Wiese nicht im Landschaftsschutzgebiet entstehen darf.

### **Thema Hackschnitzelanlage für den Bauhof**

Aus den Haushaltssitzungen hat sich das unangenehme Thema ergeben, dass der Bauhof eine Hackschnitzelanlage zum Beheizen desselben anschaffen will. Fördermittel werden da leider auch noch vergeben.

Ein offenes Mail an die Fraktionen wurde von mir erstellt, was einen weiteren Artikel in der Mainspitze zur Folge hatte, da ich von Greenpeace einen aufrüttelnden Brief bekommen habe wie stark die Karpaten bereits zerstört sind. (Illegaler Einschlag), ebensolches wurde im SPIEGEL thematisiert mit großen Zerstörungen im Zeitraum 2001 bis 2021.

In der Mainspitze war ein Artikel, in dem der Kreisförster die Aussage trifft, er hätte letztes Jahr 10 mal so viel verkaufen können als er es getan hat. Es besteht also eine übermässige Nachfrage nach Brennmaterial.

D.h. keine neuen Hackschnitzel- oder Pelletanlagen sonst sind die Wälder, auch vor allem im Ausland vernichtet in kurzer Zeit. Die BUND-Position des Bundesvorsitzenden deckt dies durch die Festlegung, dass der BUND Hackschnitzel oder auch Pellets nur in walddreichenden Gegenden gutheißen kann und nur, wenn das Nachwachsen des Waldes sichergestellt und nachhaltig ist. Der Schutz der Biodiversität hat aktuell absoluten Vorrang.

Hackschnitzel sind auch nicht ausreichend im Ort vorhanden, wurde jetzt zugegeben, d.h. es gibt natürlich wieder Zukauf, Schnitzel müssen 1-2 Jahre trocknen, bei wenig Regen gibt es noch weniger Schnitzel, diese haben auch einen niedrigen Heizwert wie man festgestellt hat, gleichwohl hält man noch an der Planung fest

Alternativen sind durch die Verwaltung zu erarbeiten unter Beachtung der aktuellen politischen Rahmgebung durch Minister Habeck, dass Gas- und Ölheizungen nur noch wenige Jahre betrieben werden dürfen.

### **Thema Wasser – Rollrasenanbau**

Vielen Bürgern ist es in den letzten trockenen Jahren aufgefallen, dass wasserintensiver Rollrasenanbau sich immer mehr Platz in der Gemarkung Bischofsheim und auch in Ginsheim beansprucht, während die angrenzenden Feldgehölze nicht gewässert werden und vertrocknen. Der Rollrasenanbau ist auf europäischer Ebene als Landwirtschaft eingestuft, daher der Produktion von Lebensmitteln gleichgestellt.

Eine Nachfrage beim RP Darmstadt und Kreis UNB hat ergeben, dass Wasseruhren in der Mainspitze eingebaut wurden. Die Entnahme regeln die regionalen Wasserverbände. Eine limitierende und steuernde Entnahme des Wassers muss noch aufgebaut werden.

Teilnahme an der Vorstellung des Wasserschutzkonzeptes durch Umweltministerin Priska Hinz (5.10.22 in Kongresshalle Gießen)

### **Thema Baumfällungen im Ortsgebiet Bischofsheim**

Negatives Feedback bei den Bürgern hat die Vorgehensweise einer Baugenossenschaft gefunden auf einem Grundstück in der Mozartstr. 15 Autogestellplätze des Theodor-Heuss-Geländes anzulegen. Der bisherige mit 3 Platanen bestandene Garten wurde komplett geschottert, dann gepflastert (einige Rasengittersteine) sowie die Bäume gefällt.

Das Argument war auf Nachfrage bei der Geschäftsführung ebenso, dass die Feuerwehr eine standfeste Zufahrt benötigt. Eine Verwendung von ausschliesslich Rasengitter wäre nach Feedback von Experten möglich gewesen.

Die bisherigen sozial schwachen Mieter sind sehr traurig über diese massive Flächenversiegelung. Bisher gab es dort auch Eichhörnchen. Leider werden die Mieter nicht gehört. Die Bauherren teilen mit, dass das ein normales Vorgehen bei der Nachverdichtung von Flächen ist. - Hätte man jedoch nur 60 Wohneinheiten statt 70 geplant, wären die Stellplätze in der Tiefgarage ausreichend gewesen.

So können die Bewohner auch ihre Kinder nicht mehr auf den dortigen Spielplatz schicken, da ein permanenten Autoverkehr jetzt stattfindet.

## Thema Stellungnahmen

Bei den **Stellungnahmen** habe ich einige Schwierigkeiten beim ökologischen Verhalten aufgezeigt, die aber meist kein Verstoß gegen Bauvorschriften sind.

Am Baugebiet **Holderstrauch** ist ein **sehr weiter Weg (knapp 600 m, ca. 9 min) zur Erreichung des ÖPNV** zu absolvieren, obwohl dort in 8 Mehrfamilienhäusern **114 Wohneinheiten** errichtet werden. Ausserdem ist der Takt der Busse nicht ausreichend.

Alternativ muss ein Fußweg von 1,3 km (ca. 19 min) in Kauf genommen werden, um den Bahnhof Bischofsheim zu erreichen.

Nach der Verringerung des Bustaktes der Mainzer Verkehrsgesellschaft für die Linie 56/58 auf 30 min an Werktagen (zum Bahnhof) sollte eine bessere Anbindung durch die Linie 72 des Kreises Groß-Gerau gefordert werden.

Vorher fuhren die Busse nach Mainz im 15-min-Takt. Obwohl der öffentliche Nahverkehr angeblich von der Politik gefördert wird, verschlechterte sich hier die Anbindung erheblich, ohne dass dies von den Akteuren (Fahrgastbeirat, Politik) aufgegriffen wurde. Dies steht im Widerspruch zur Ausweisung immer weiterer Wohnungsbaugebiete in Bischofsheim.

Fast Gleiches gilt für den Neubau des **Theodor-Heuss-Areals** mit ca. **70 Wohnungen**, der seit 2022 realisiert ist. Lange gab es keine größeren Baumassnahmen, aber jetzt sind es gleich Zahlreiche.

Eine mehrfache Nachfrage über Fahrgastbeiräte hat die Information erbracht, dass voraussichtlich in 2 Jahren die Busanbindung verbessert werden soll.

Mein **Aufruf an alle Interessierten** lautet, sich unserer kleinen Gruppe anzuschliessen und nach Möglichkeit und wenn es „**nur moralisch**“ ist zu unterstützen.

Denn nach meiner persönlichen Erfahrung scheint es so, dass sich die **Naturliebhaber eher nicht so offensiv** zu Wort melden und lieber die heimische Fauna und Flora pflegen, während unsere Umwelt vermehrt betoniert wird ohne den öffentlichen Güter wie Natur und saubere Luft ausreichend Platz einzuräumen.

Mit verBUNDenen Grüßen

Isabelle Hummel